

Prospect 25

Zeitenwende
Über die Transformation
von Gesellschaften

Im Gespräch
Ulrike Poppe



Bulletin der Gesellschaft
zur Erforschung der
Demokratie-Geschichte

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vierten Ausgabe unseres Bulletins blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr in der Arbeit der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte zurück. Die Vielfalt der hier versammelten Beiträge zeigt deutlich, wie lebendig und vielgestaltig sich die Auseinandersetzung mit den Traditionen, Bruchlinien und Herausforderungen der Demokratiegeschichte gestaltet.

Das vergangene Jahr war erneut geprägt von Jubiläen und Gedenktagen, die uns eindringlich vor Augen führten, dass Demokratie immer neu erkämpft, verteidigt und weiterentwickelt werden muss. Ob die Erinnerung an das Erfurter Unionsparlament von 1850 oder die Friedliche Revolution von 1989 – stets steht mindestens implizit auch die Frage im Raum, wie historische Erfahrungen Orientierung in Gegenwart und Zukunft geben können. In diesem Sinne legt die GEDG fortan einen Schwerpunkt ihres Engagements auf die Erforschung und Vermittlung der Transformationserfahrungen nach der »Zeitenwende« 1989.

Unser Institut konnte darüber hinaus einmal mehr zahlreiche Projekte initiieren und durchführen, die auch weiterführende Fragen in neue Kontexte trugen: mit wissenschaftlichen Tagungen, die Debatten in Forschung und Öffentlichkeit gleichermaßen beförderten; mit Ausstellungen, die den Blick auf wenig bekannte Kapitel der Demokratiegeschichte lenkten; mit innovativen Vermittlungsformaten wie dem Theaterstück »Wir, das Grundgesetz«, das Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen erreichte. Nicht zuletzt hat das Wartburg-Fest der Demokratie einmal mehr gezeigt, dass historische Orte auch heute noch Impulsgeber für den Austausch über Freiheit und Teilhabe sein können – lokal, regional, national und global.

Das Bulletin spiegelt diese Aktivitäten wider und zeigt – insbesondere mit seinen wissenschaftlichen Beiträgen zum Arbeitstitel »Zeitenwenden« – wie stark die Demokratiegeschichte in lange historische Linien eingebettet ist. Die Artikel zur »langen Jahrhundertwende« um 1900, zum »Demokratiekonflikt von 1918«, zum Umbruchjahr 1945 mit einem exemplarischen Blick auf das Polizeiwesen sowie zum »Verorten der Wende« im Lokalen verdeutlichen, dass demokratische Veränderungen nicht an einzelnen Zäsuren Halt machen, sondern stets auch Teil eines fortlaufenden Prozesses sein können.



Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit bleibt es, die wissenschaftliche Forschung mit gesellschaftlicher Vermittlung zu verbinden. Schließlich ist die Erinnerung an demokratische Aufbrüche und ihre Gefährdungen keine rein geschichtswissenschaftliche Aufgabe. Vielmehr stärkt sie das Bewusstsein für die Fragilität demokratischer Ordnungen – und sie ermutigt, Demokratie als gemeinsames Projekt aktiv zu gestalten. Gerade angesichts gegenwärtiger Bedrohungen durch autoritäre Strömungen und populistische Vereinfachungen gewinnt dieser Bildungsauftrag neue Dringlichkeit.

All dies wäre nicht möglich ohne die engagierte Mitarbeit unserer Kolleginnen und Kollegen, die Unterstützung durch zahlreiche Partnerinstitutionen sowie die Förderung durch öffentliche Stellen und Stiftungen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieses Heftes. Möge es Denkanstöße geben, zur Diskussion anregen und die Überzeugung stärken, dass Demokratiegeschichte nicht nur ein Forschungsfeld ist, sondern ein Schlüssel für das Verständnis unserer Gegenwart und für die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft.

Weimar, im September 2025

Dr. Christian Faludi

Leiter Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte

Inhalt

Thema

- 2 **Die »lange Jahrhundertwende« um 1900:**
Eine Epoche des Umbruchs der
Demokratiegeschichte?
von Thomas Kröll
- 10 **Wozu Revolution?**
Der Demokratiekonflikt von 1918
von Claudia Gatzka
- 16 **Neubeginn und Kontinuitäten**
Die deutsche Polizei in der Zeitenwende
von 1945
von Nadine Rossol
- 22 **Die »Wende« verorten**
Die Transformation in der DDR 1989/90 aus
demokratiegeschichtlicher Perspektive
von Jenny Price
- 30 **Rezensionen**
- 34 **Im Gespräch mit Ulrike Poppe**
von Christian Faludi
- 52 **4. Weimarer Forum für Erinnerungskultur**
Zeitenwende(n). Was können wir aus
Umbrüchen in der Geschichte lernen?
von Marc Bartuschka und Christian Faludi
- 62 **Weimarer Forum für Erinnerungskultur**
Kolloquium
von Marc Bartuschka und Sarah Traub

Öffentlichkeit

- 68 **2. Wartburg-Fest der Demokratie**
von Christian Faludi
- 76 **Freiheit und Gewalt**
Politikkonzeptionen und Aktionsformen
demokratischer Bewegungen in Europa
in der Revolution von 1848/49
von Robert Proske
- 82 **Student Forum on Future Democracy**
von Margarete Puhl, Petja Vatanen, Fatma Nur Ekmekçi
und Daniel Aho
- 96 **3. Jahrestreffen des Netzwerks**
Verfassungsstädte:
Demokratiegeschichte gemeinsam vermitteln
von Christian Faludi
- 100 **»Freudig für die Freiheit leben, Für sie sterben
sei der Schwur!«**
Der Tag der Landesgeschichte Rheinland-Pfalz und
das Netzwerk »Freiheitsbewegungen 1789–1814«
von Sarah Traub
- 102 **175 Jahre Erfurter Unionsparlament**
Würdigungen für einen Meilenstein der deutschen
Demokratiegeschichte
von Steffen Raßloff
- 106 **Das Erfurter Unionsparlament 1850**
Zwischen demokratischem Aufbruch
und Reaktionspolitik
von Oskar Wasielewski und Jonas Kuttig
- 114 **Demokratiegeschichte/Ost**
Initiativprogramm zur Stärkung
demokratischer Identität.
Ein Projekt und sein Abschluss
von Marc Bartuschka
- 118 **»Vielstimmiges Gedenken«**
Eine Initiative des Netzwerks 9. November
von Christian Faludi

Gesellschaft

- 122 **Weimar in den Regionen**
Ein Projektbericht
von Marc Bartuschka
- 124 **»Auf dem Weg zur modernen Demokratie«**
Wanderausstellung auf den Spuren früher
Verfassungen in Deutschland
von Sarah Traub
- 126 **Odyssee einer Urkunde**
Die Wanderung der Paulskirchenverfassung
endet im Deutschen Nationaltheater Weimar
von Christian Faludi
- 128 **Neues Forschungsprojekt zu
Eduard Simson (1810–1899)**
von Christian Jansen
- 130 **UM/BRUCH**
Transformationsgesellschaft Ost 1989–1994
von Lena-Marie Forkel und Marc Bartuschka
- 134 **Demokratieaufbau 1990**
Erinnerungen und Perspektiven
von Margarete Puhl
- 138 **MILEY – Milestones of European History**
Eine interaktive Plattform zur Demokratie-
geschichte als transnationales Kooperations-
projekt
von Sarah Traub
- 140 **Wenn das Grundgesetz lebendig wird:
Unsere Verfassung auf der Bühne**
von Alexander Maser

Netzwerk

- 144 **Arbeitsgemeinschaft Orte der
Demokratiegeschichte**
Jahrestagung: Vielfalt!?
Regionale Blicke auf Demokratiegeschichte.
Ostdeutschland und andere Beispiele
von Marc Bartuschka
- 148 **Antiparlamentarismus im Europa der
Zwischenkriegszeit**
22. Internationales Symposium der Stiftung
Ettersberg
von Aaron Friedrich
- 152 **Junge Stimmen – Globale Visionen**
von Veli-Valtteri Lehtonen und Elpida Dalietou
- 156 **Gewalt gegen Weimar
Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923**
Abschluss einer Wanderausstellung
von Christian Faludi
- 158 **Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
2024/25**
- 160 **In eigener Sache**

Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte (GEDG) im Überblick

Leitbild

Die Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte (GEDG) wurde im Januar 2021 durch engagierte WissenschaftlerInnen und AkteurInnen der Zivilgesellschaft aus einer engen Kooperation in der Arbeitsgemeinschaft Orte der Demokratiegeschichte ins Leben gerufen.

Ziel des unabhängigen und interdisziplinär ausgerichteten Instituts ist es, der demokratiegeschichtlichen Forschung und Vermittlung in Deutschland mehr Gewicht zu verleihen und die dabei gewonnenen Erkenntnisse für die Gestaltung einer lebendigen Erinnerungskultur nutzbar zu machen. Zum Zweck der Vermittlung führt die GEDG Projekte durch, gibt Publikationen heraus und organisiert Vorträge, Podien und Tagungen. Darüber hinaus macht sie mit Initiativen im öffentlichen Raum auf Lücken in der Erinnerungsarbeit aufmerksam oder bringt sich durch Interventionen aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs ein.

Die Demokratie- und Freiheitsbewegungen gehören zu den spannendsten Kapiteln der deutschen Geschichte. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung damit bietet enormes Potenzial. Dazu gehört die Darstellung längerer Entwicklungslinien bis in die jüngste Vergangenheit, der internationale Vergleich und die Frühgeschichte der Demokratie. Zudem sind viele deutsche Demokratinnen und Demokraten einer breiten Öffentlichkeit heute weitgehend unbekannt. Durch entsprechende Vorhaben soll ihr Einsatz, den sie oft mit Nachteilen oder sogar mit dem Leben bezahlen mussten, angemessener gewürdigt werden. Die GEDG hat es sich zur Aufgabe gemacht, die demokratiegeschichtliche Forschung überregional und überepochal voranzutreiben. Dieser umfassende Blick schließt bisherige Lücken in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und bietet zugleich neue Perspektiven.

Die Gesellschaft setzt sich zudem für mehr Engagement für die Demokratie und für eine lebendige Erinnerungskultur ein. Demokratie ist kein fertiger Zustand und kein Geschenk. Sie muss immer wieder verhandelt, erhalten und verteidigt werden. Dabei können wir heute an das Engagement früherer Generationen anknüpfen: an die liberale Freiheits- und Demokratiebewegung des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts, an die Weimarer Republik als erste gesamtdeutsche Demokratie, an die Gründung und Festigung der Bundesrepublik und an die demokratischen Bewegungen in der SBZ wie auch in der DDR. Mit Projekten zum Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse trägt die GEDG zur Stärkung der demokratischen politischen Kultur bei – liegt in der Erinnerung an und im Verständnis für die demokratischen Traditionen doch auch Wirkkraft für ein aktives demokratisches Engagement in Gegenwart und Zukunft. Diese Erkenntnisse ermöglichen ebenfalls ein entschiedenes Entgegenreten gegenüber Aneignungsversuchen der Demokratiegeschichte aus dem rechtspopulistischen und demokratiefeindlichen Lager.

→ Die Geschäftsstelle der GEDG am Weimarer Graben (C. Faludi/GEDG)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung

Dr. Christian Faludi (Leiter)
Sarah Traub (stellv. Leiterin)

Verwaltung und Organisation

Virginie Klemm

Wissenschaftliches Personal

Dr. Marc Bartuschka
Lena-Marie Forkel
Alexander Maser
Margarete Puhl

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Petrus Beck
Emily Ebel
Felix Lodermeier
Leona Ludwig

Studentische Hilfskraft

Maria Cunetchi

Assoziierte

Dr. Steffen Raßloff
Dr. Justus H. Ulbricht
Dr. Immanuel Voigt

Mediengestalter

Eric Jentzsch
Robert Wölfer

Herbst 2025



Verein

Gesellschaft zur Geschichte der Demokratiegeschichte e.V.

Prof. Dr. Marion Reiser (Vorsitzende)
Prof. Dr. Christian Jansen (Vorsitzender)
Stephan Zänker (Schatzmeister)

Vereinssitz
55116 Mainz am Rhein

Wenn Sie sich für die Arbeit des Vereins interessieren und/oder Mitglied werden wollen, senden Sie uns bitte eine Nachricht an vorstand@gedg.org.

Kontakt

Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte (GEDG)

Geschäftsstelle
Graben 1
99423 Weimar

Wenn Sie sich für die inhaltliche Arbeit der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte interessieren, senden Sie uns bitte eine Nachricht an info@gedg.org oder rufen Sie uns an unter: 03643 211 4681.



↑ Titelbild:

Grenztruppen der DDR blicken teilnahmslos durch ein Loch in der Berliner Mauer, 11. November 1989 (picture alliance)

Prospect 25

Bulletin der
Gesellschaft zur Erforschung
der Demokratie-Geschichte

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung
der Demokratie-Geschichte,
vertreten durch Christian Faludi

4. Jahrgang

Weimar
15. September 2025
ISSN 2751-5753
ISBN 978-3-949903-18-2

Geschäftsstelle

Graben 1
D-99423 Weimar

Telefon: +49 (0)3643 2114 681

E-Mail: redaktion@gedg.org

Web: www.gedg.org

Redaktion

Christian Faludi (V.i.S.d.P.)
Marc Bartuschka

Gestaltung & Layout

zentralform | Eric Jentzsch

Herstellung

Buch- und Kunstdruckerei Keßler GmbH,
Weimar

Erscheinungsweise

jährlich

Auflage

500

Copyright

© Gesellschaft zur Erforschung
der Demokratiegeschichte e.V.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung der Redaktion.

Die im Bulletin veröffentlichten Artikel, Gast-
und Fachbeiträge stellen keine Meinungs-
äußerung der GEDG dar. Die Verantwortung
für den Inhalt liegt bei den Autorinnen und
Autoren.

Die Autorinnen und Autoren wählen eigen-
ständig zwischen generischem Maskulinum
und Binnen-I; eine nachträgliche Vereinheit-
lichung durch die Redaktion erfolgte nicht.

Trotz umfangreicher Recherchen konnten
nicht in allen Fällen die Rechteinhaber
der abgedruckten Bilder ermittelt werden.
Bitte wenden Sie sich gegebenenfalls
an die Redaktion.

Die GEDG wird gefördert von:



Die GEDG ist Dachorganisation von:

